

## „Dann sind Sie der Zauberer des Tages“

Obernkirchen. Was genau ist das Stadtmarketing-Forum und was passiert danach? Was kostet uns das? Diese Fragen muss Robert Rammelsberg immer wieder beantworten. Die Skepsis ist groß, die Resonanz dementsprechend „verhalten aber gut – besser, als ich befürchtet hatte“. „Die Unsicherheit ist normal“, beruhigt Martin Kremming, Projektleiter der „Cima“, der Gesellschaft für gewerbliches und kommunales Marketing, die den Stadtmarketing-Prozess in Obernkirchen professionell und vor allem überparteilich anschieben soll. Kremming hat gestern sein Konzept vorgestellt.

Am Sonnabend, 17. August, von 10 Uhr an sollen die Bürger in einem Workshop in der „Roten Schule“ Visionen für ihre Stadt entwickeln. „Wir werden den Leuten ganz zu Anfang erklären, wie Stadtmarketing funktionieren kann“, so Kremming. Was am Ende des Tages dabei heraus kommt, haben die Bürger selbst in der Hand. „Aber wir werden auch sagen, was uns auffällt und Empfehlungen geben.“ Außerdem erstellt die „Cima“ ein ausführliches Protokoll und eine Analyse.

In drei Arbeitsgruppen („Wirtschaft, Arbeit, Einzelhandel und Infrastruktur“, „Stadtgestaltung, Stadtplanung, Verkehr, Wohnqualität“, „Stadterlebnis, Veranstaltungen, Tourismus und Freizeit“) sollen die Bürger Ideen formulieren, die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die drei Gruppen werden jede von einem ausgebildeten Moderator begleitet. Diese sollen dafür sorgen, dass die „Diskussionsregeln“ eingehalten werden und jeder gleichberechtigt zu Wort kommt.

„Wir bauen auf Sie“, begrüßte Konrad Bögel als stellvertretender Bürgermeister den Projektleiter. „Wir vertrauen Ihnen ganz Wichtiges an. Und der Weg, auf dem sie uns zumindest ein Stück weit begleiten sollen, wird nicht einfach sein.“

Bögel, gleichzeitig Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Rammelsberg vom Wirtschaftsförderverein und Rechtsanwalt Friedbert Wittum von „Haus & Grund“ informierten Kremming: „Die Dampf-Ablass-Phase, die ja immer kommt, und in der alte Geschichten aufgewärmt und Vorwürfe gemacht werden, müssen sie möglichst kurz halten, sonst verdirbt das am Ende das ganze Forum“, bittet Bögel – in Hinterkopf hat er die vielen gescheiterten Versuche, einen Stadtmarketing-Prozess in Gang zu bringen, die letztlich daran gescheitert sind, dass sich einzelne engagiert und sich andere ausgegrenzt gefühlt haben. „Wir brauchen eine möglichst breite Basis“, weiß Rammelsberg. „Ohne den üblichen Hick-Hack der Politiker.“ Es gebe genug Leute, die sich engagieren würden. „Nur macht bisher jeder sein Ding.“ Wenn es Kremming gelänge, dass alle zusammen arbeiten, so Bögel, „sind Sie der Zauberer des Tages“. Und vielleicht geht dann auch Rammelsbergs Wunsch in Erfüllung: „Dass wir endlich anfangen, diese wunderschöne Stadt zu fördern – wir geben den Anstoß, dann soll der Prozess aus der Kraft der Bürger selbst an Fahrt gewinnen.“

In der vergangenen Woche hat der Bürgermeister 100 Einladungen an Bürger verschickt. „An Geschäftsleute und Vereine“, erklärt Rammelsberg, „und bewusst nicht an Politiker – was nicht heißt, dass sie nicht trotzdem kommen können, wenn sie wollen.“ Aber das Forum solle eben ein Bürgerforum sein.

Rund 700 Kommunen würden sich bundesweit professionell mit dem Thema Stadtmarketing beschäftigen. Wie Obernkirchen haben sie sich zunächst von Büros wie „Cima“ (Marktführer in diesem Bereich) betreuen lassen und dann, um Maßnahmen und Projekte umzusetzen, Vereine, Gesellschaften oder sogar Aktiengesellschaften gegründet. „Stadtmarketing braucht einen Kümmerer“, weiß Kremming. „Einen Ehrenamtlichen, eine ABM-Kraft.“ Den Obernkirchnern rät er „nicht sofort zu einer Gesellschaft“, statt dessen eine Vereins-Neugründung, die Umfirmierung eines bereits bestehenden oder der Verschmelzung mehrerer. „Wie auch immer: Es funktioniert nur in einer öffentlich-privaten Partnerschaft.“

Für die Umsetzung der Ideen brauche man die Politik und die Verwaltung. Und so ganz gehe es auch nicht ohne Mittel aus dem städtischen Haushalt. Doch sei die Finanz-Situation der Stadt kein Hindernis für den Stadtmarketing-Prozess. „Wenn wir die Bürger überzeugen können, dass auch sie etwas davon haben, dann sind sie auch bereit, was dazu beizusteuern.“ Zunächst einmal sollen sie ein paar Stunden Zeit investieren und Strategien entwickeln helfen. Rammelsberg nimmt unter (0 57 24) 75 13 noch kurzfristige Anmeldungen entgegen.